Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 16 (1922)

Heft: 12

Rubrik: Advent

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Soweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Caubstummen und des "Schweiz. Fürsorgevereins für Caubstumme"

Redaktion: Engen Sutermeifter, Zentralsekretär, in Bern

Mr. 12

16. Jahrgang

Erscheint am 1. des Monats.

Abonnementspreis: Sährlich Fr. 3. —. Deutschland bis auf weiteres 100 Mark. Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Celephon 40.52)

Inseratureis: Die einspaltige Betitzeile 20 Kp. Redaktionsschluß am 25. jedes Monats.

1922

1. Dez.

central and the contract of th

Advent.

Macht hoch die Tür, die Tore weit! Es kommt der Herr der Herrlickkeit, Ein König aller Königreich', Ein Heiland aller Welt zugleich, Der Heilsund Leben mit sich bringt, Derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobt sei Iesus Christ, Der mein Erlöser ist.

D wohl dem Land, o wohl der Stadt, So diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, Da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn', Bringt mit sich lauter Heil und Wonn'. Gelobt sei Zesus Christ, Der mein Erlöser ist!

স্তঃ Zur Unterhaltung ভেক্তে

Geben ift feliger denn Rehmen.

Eine Weihnachtsgeschichte.

Vor langen Jahren kannte ich ein hübsches, reiches Mädchen, das mit sechzehn Jahren schon gar keine rechte Lebensfreudigkeit mehr besaß. Sie wünschte und erwartete vom Leben nichts mehr, denn jeder Wunsch wurde ihr augenblickslich erfüllt. Sie war an allem reich, nur an

Liebe nicht, da war sie bettelarm; sie war eine Waise. Schmeichler umgaben sie viel, aber mahre, aufrichtige Freunde keine, das fühlte sie, wenn sie es sich auch nicht recht klar machte. Eine ältere Cousine war ihr als Gesellschafterin bei= gegeben worden. Von dieser wurde sie zwar wohl auf den Händen getragen — aber nicht im Herzen. Nie bekam sie den geringsten Vorwurf, die leiseste Rüge zu hören, aber auch nie ein warmes, inniges Wort, nach dem ihr liebebedürftiges Herz doch so sehr Verlangen trug. So führte die arme Petty ein recht einsames Leben. Sie hieß eigentlich Petronella — welchen altmodischen Namen sie von einer alten Erb= tante samt der Erbschaft hatte übernehmen müssen, unter der Bedingung, denselben niemals abzulegen. Kaum hatte aber die Tante die Augen geschlossen und war die Erbschaft ein= geheimst, so türzten die zärtlichen Eltern den langen Namen Petronella in Vetty ab.

Weihnachten war herangekommen! Selige, fröhliche Feiertage! Der müßte wahrlich nie ein Kind gewesen sein, der nicht mit Freude oder sanster Wehmut eurer gedächte. Schon das Wort allein hat einen musikalischen Klang, einen mächtigen Zauber, der das Kinderherz in hoffendem Entzücken schlagen läßt, der das Herz des Erwachsenen erweicht und erweitert und ihn empfinden läßt, daß Geben seliger ist, denn Nehmen. Wie mancher Einsame, der nicht selbst Freude empfängt, sucht solche auf, denen er Freude bereiten kann. Und wer ist so arm hier auf Erden, der nicht noch ärmere skände, die er mit Wort oder Tat beglücken könnte?

Die junge Petty machte alle in diese Zeit fallenden gesellschaftlichen Pflichten und Freuden mechanisch mit, aber ohne Vergnügen, wie ein